

Anlage 1:

Geschichts- und Heimatverein Lüdenscheid e.V. · Vorstand

Jahresbericht 2013 zur Mitgliederversammlung am 31. März 2014

Meine Damen und Herren, liebe Mitglieder des Geschichts- und Heimatvereins,

auch im vergangenen Jahr haben wir wieder eine vielfältige und umfangreiche Aktivität entwickelt, von der Sie ebenso wie zahlreiche andere Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und darüber hinaus hoffentlich viel inneren Gewinn hatten. Jedenfalls würde es mich freuen, wenn Sie gemeinsam mit uns als Vorstand sagen können: Es lohnt sich, den GHV zu unterstützen und ihm anzugehören. Über unsere Aktivitäten im Jahre 2013 will ich nun berichten. Für unsere beiden Arbeitskreise sprechen dann im Anschluss Frau Dr. Scholten und Herr Geisel.

Wie schon im Jahr zuvor boten wir 2013 eine Zweitagesfahrt unter der Leitung von Rudolf Sparing an. Diesmal ging es Ende April 2013 auf den Spuren von Albrecht Dürer nach Nürnberg. Am 15. Juni hatte eine Tagesexkursion das Kloster Maria Laach zum Ziel. Die Fahrt dorthin wurde von Jürgen Hennemann geleitet und zusammen mit Rosemarie Henke vorbereitet. Zu der zweiten Tagesexkursion des vergangenen Jahres, die im September nach Lemgo und Detmold führte, wird gleich Arnhild Scholten etwas sagen. Wir können sagen, dass alle diese Fahrten ein weiteres Mal nicht nur stark nachgefragt waren, sondern auch erneut auf eine sehr gute Resonanz stießen – eine Folge sowohl der guten Vorbereitung als auch der interessanten Ziele. Das wollen wir fortsetzen. Die Einladungen für die nächsten Exkursionen, die für dieses Jahr geplant sind, haben Sie als Mitglieder erhalten. Zu ihnen wird nachher unser Geschäftsführer, Tim Begler, noch etwas sagen.

Natürlich haben wir auch für 2015 schon erste Ideen. Doch wir sind immer dankbar für Anregungen und Vorschläge von Ihnen als Mitgliedern oder solchen, die es werden könnten. Wenn sich eine Idee für eine Fahrt mit dem Angebot zur tätigen Mitarbeit verbindet – umso besser.

Als Geschichtsverein beteiligten wir uns im Jahre 2013 an zwei großen Sonderausstellungen in den Museen der Stadt. Zum einen war das „Wir hier“ über Migration und Zuwanderung im Märkischen Sauerland, eine Retrospektive, die schon 2012 begann und die wir bis ins letzte Jahr mit einer Staffel von Vorträgen begleitet haben. Im letzten Dezember wurde dann die derzeit noch laufende Schau „Wieder Napoleon“ eröffnet, in der es um die Zeit der Befreiungskriege im frühen 19. Jahrhundert geht und bei deren Realisierung wir mithalfen. Viele von Ihnen waren sicherlich auch bei dem Vortrag von Dr. Eckhard Trox in unserem „Geschichtlichen Forum“, der im Januar stattfand, oder bei der späteren Führung durch die Ausstellung selber.

Das „Geschichtliche Forum“, eine unserer bekanntesten Veranstaltungen, konnten wir 2013 insgesamt neunmal durchführen. Ganz am Anfang ging es am Standort Sauerfeld noch um italienische Wanderarbeiter um 1900. Dann konnten wir unseren bewährten Veranstaltungsraum in der Stadtbücherei zurückkehren, den früheren Stadthausaal. Das sah eine Zeitlang nicht danach aus. Doch die Stadt Lüdenscheid hat es uns schließlich möglich gemacht, an diesem Ort auch weiterhin kostenlose Vortragsveranstaltungen durchführen zu können. Wir haben uns dafür dadurch revanchiert, dass wir der Bücherei vor kurzem eine moderne Mikrofonanlage beschafft haben, die wir für unsere eigenen Veranstaltungen nutzen können.

Unsere Vorträge im Saal der Bücherei unter der Leitung von Prof. Günter Spies drehten sich wieder um sehr verschiedene Dinge. Im ersten Halbjahr reichte das – exemplarisch gesagt –

von einer Darstellung des Luftkriegs über Lüdenscheid zwischen 1939 und 1945 bis zum Bau der Eisenbahnstrecke im Volmetal. Im zweiten Halbjahr konnten wir etwas über „Lüdenscheid-Literatur online“ erfahren und über die Geschichte der sogenannten Humboldt-Villa, die vor kurzem als Gastronomie- und Veranstaltungsdomizil neu eröffnet wurde. Besonders erwähnen möchte ich hier aber auch den „Bilder-Spaziergang durch das alte Lüdenscheid“, den Gerhard Geisel im November im „Forum“ durchführte. Der Andrang dazu war so groß, dass wir erstmals viele interessierte Menschen nach Hause schicken mussten, für die es einfach keinen Platz mehr im Saal gab. Der Vortrag wurde dann einige Zeit später wegen des großen Interesses noch einmal nachgeholt.

In diesem Zusammenhang kann ich nun auch auf das vorletzte Buch eingehen, das der Geschichts- und Heimatverein herausgegeben hat. Ich meine „Die Lüdenscheider Straßennamen“, zusammengestellt von Gerhard Geisel und Dietrich Leutloff. Dieses sehens- und lesenswerte Buch hatte sich vor Weihnachten 2012 so rasend schnell verkauft, dass wir uns bald zu einer Neuauflage entschlossen, die weiterhin erhältlich ist. Die aufmerksamen Zeitungsleser unter Ihnen wissen natürlich, dass in diesen Tagen und Wochen in der lokalen Presse eine Serie läuft, die mit diesem Buch zu tun hat und historische Plätze in unserer Stadt zeigt. Wer Genaueres wissen will, findet in dem Buch über die Straßennamen mehr.

Ende November 2013 erschien dann unser neuestes Buch, das ich selber zusammen mit Michael Nürnberg zusammengestellt habe. Es handelt sich um „Die besten Tage unseres Lebens“, in dem es um die Jugendkultur in Lüdenscheid zwischen 1960 und 1980 geht. Auch dieses Mal konnten wir bei der Gestaltung des Buches mit Rolf Joachim Rutzen vom Amt für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Lüdenscheid zusammenarbeiten, was ein weiteres Mal für ein wirklich ansehnliches Layout sorgte. Der Druck fand wiederum bei der Firma Seltsmann statt, die im letzten Jahr als beste Buchdruckerei Deutschlands ausgezeichnet wurde. Aus Erfahrung klug geworden, entschlossen wir uns diesmal gleich von Anfang an für eine höhere Auflage. Das war sinnvoll, denn inzwischen sind von dem Buch knapp 1000 Exemplare verkauft worden. Damit haben wir mit unseren letzten beiden Publikationen tatsächlich ein Massenpublikum erreicht.

Um Massen ging es 2013 auch auf der größten Veranstaltung, mit der der GHV Jahr für Jahr zu tun hat. Ich meine damit natürlich das Stadtfest. Es haben sich daran 84 Vereine, Einrichtungen und Organisationen aus unserer Stadt beteiligt und sich dort präsentiert. Natürlich waren auch diesmal wieder Gäste aus einer unserer europäischen Partnerstädte da, diesmal aus dem belgischen Leuven. Viele tausend Menschen aus nah und fern waren mal wieder zu Gast und fühlten sich durch Musik, Gespräche, Flohmarkt, Essen und Getränke bestens versorgt. Ein besonderes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle unserem neuen Stadtfestbeauftragten Volker von Rüden aussprechen, der im vergangenen Jahr die Nachfolge von Wolfgang Lohn angetreten hat bei der Organisation dieser vielleicht größten Attraktion, die die Stadt alljährlich im September zu bieten hat.

Nur wenige Wochen später geschah etwas weniger Erfreuliches, das mit unserer Vereinsarbeit zu tun hat. Am Buckesfeld verschwand über Nacht eine bronzene Erinnerungstafel, die der Geschichts- und Heimatverein dort sechs Jahr vorher in Erinnerung an die Stationierung der belgischen Streitkräfte in unserer Stadt und die daraus entstandene Freundschaft mit den belgischen Garnisonsangehörigen angebracht hatte. Wir müssen davon ausgehen, dass es sich hierbei um den schnöden Diebstahl von Metall handelte, eben so, wie es manche Privatleute und Firmen in wachsendem Ausmaß zu erleiden haben. Der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die Tafel baldmöglichst durch eine neue Tafel gleichen Inhalts zu ersetzen. Allerdings aus anderem Material, das sich auf dem halbseidenen Markt nicht so gewinnbringend verkaufen lässt.

Enthüllt wurde die Tafel seinerzeit von unserem Ehrenmitglied Hartmut Waldminghaus, der damals noch Vorsitzender unseres Vereins war. Heute ist er noch immer Schriftleiter unserer Geschichtsblätter „Der Reidemeister“, wofür ihm sehr zu danken ist. Im vergangenen Jahr

erschien „Der Reidemeister“ wieder viermal als Beilage der „Lüdenscheider Nachrichten“, mit Unterstützung des „Märkischen Zeitungsverlages“. Nachzulesen ist dort in zwei Ausgaben die Geschichte des Herwegs von Köln nach Soest, dargestellt von unserem Mitglied Rainer Assmann. Klaus Crummenerl hat dort einen umfangreichen Beitrag über die Internationalen Kunststoffhaus-Ausstellungen veröffentlicht, die 1971/72 in Lüdenscheid stattfanden. In derselben Ausgabe ist ein Beitrag von Hartmut Waldminghaus über die Lüdenscheider Missionare Müller und Brockhaus zu finden. In der letzten „Reidemeister“-Ausgabe des Jahres 2013 geht es in einem Beitrag von Eckhard Trox um die früheren Polizeihäftzellen im Alten Rathaus sowie in einem kleinen Text von mir über den früheren Oberbürgermeister Erwin Welke.

Hartmut Waldminghaus hat angekündigt, dass er angesichts seines vorangeschrittenen Alters im kommenden Jahr die Schriftleitung des „Reidemeisters“, der seit 1956 existiert, abgeben möchte. Das ist gut verständlich. Das bringt mich aber auch auf ein Problem allgemeinerer Art.

Der Geschichts- und Heimatverein Lüdenscheid kann nur funktionieren durch den ehrenamtlichen Einsatz seiner aktiven Mitglieder. Im Vorstand unseres Vereins hat sich im vergangenen Jahr 2013 Wichtiges getan. An die Stelle unseres langjährigen Geschäftsführers Stefan Frenz ist Tim Begler getreten, der gleichzeitig Leiter des Stadtarchivs Lüdenscheid ist. Als Schatzmeister ist inzwischen seit über einem Jahr Markus Hacke tätig, Vorstandsmitglied der Sparkasse Lüdenscheid, in Nachfolge von Udo Lütteken, der dieses Amt seit Bestehen des Vereins innegehabt hatte. Über den Wechsel im Amt des Stadtfestbeauftragten habe ich bereits gesprochen. Wir haben diesen Personalwechsel an drei wichtigen Positionen des Vereins gut bewältigt und sind froh und dankbar darüber, dass wir so stark engagierte Neulinge in der Vereinsarbeit gewinnen konnten.

Auch über unseren Mitgliederbestand können wir nicht klagen. Immerhin haben wir seit der letzten Mitgliederversammlung zehn neue Mitglieder aufnehmen können. Dem stehen jedoch auch ein paar Austritte gegenüber, während einige unserer Mitglieder verstorben sind. Unsere Mitgliederzahl stagniert momentan, und diejenigen, die dazugehören, werden im Durchschnitt immer älter. Als ich 2013 einmal an der Sitzung einer unserer Arbeitskreise teilnahm, war ich mit meinen fünfzig Jahren der Jüngste am Tisch. Der Zweitjüngste war zwanzig Jahre älter als ich. Das ist ein Problem, das wir sicherlich mit etlichen anderen Vereinen irgendwie teilen. Und Hand aufs Herz: Wer mag sich schon aus einer jungen Generation für einen „Geschichts- und Heimatverein“ begeistern und einsetzen? Und was ist, wenn diejenigen, die heute mit Lust und Leidenschaft für den GHV arbeiten, dies aus gesundheitlichen, beruflichen oder anderweitigen Gründen nicht mehr tun können?

Trotzdem können wir nicht beim Lamentieren stehen bleiben. Das, was ich heute und in früheren Jahren an dieser Stelle an Aktivitäten aufgezählt habe, funktioniert nur durch Mit- und Zusammenarbeit. Deswegen appelliere ich an alle von Ihnen, die sich in der Lage sehen, mithelfen zu können: Tun Sie es! Und wenn Sie jemanden kennen, von dem Sie glauben, dass sie oder er Interesse daran hätte, eine Exkursion zu organisieren, eine andere Veranstaltung durchzuführen oder auch die künftige Schriftleitung des „Reidemeister“ zu übernehmen: Sprechen Sie sie, ihn oder uns an!

Wir als Vorstand jedenfalls engagieren uns gerne in unserem Geschichts- und Heimatverein, weil wir wissen, dass wir uns selber und den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt etwas Gutes damit tun. Aber es ist auch eine Herausforderung, bei der wir alle helfenden Köpfe und Hände gebrauchen können.

Ein Beispiel dafür möchte ich abschließend nennen, um bei einem positiven Ausklang anzukommen. Am 30. August 2013 wurde der Internetauftritt unseres Vereins in neuem Gewand öffentlich gemacht. Nach mehreren Monaten von Arbeit, bei der uns die Agentur Masloff und die Firma Westfalenkind in Gütersloh kräftig geholfen haben, konnten wir unsere neue Ho-

mepage freischalten. Dort soll die Aktivität des GHV stets aktuell sichtbar werden. Nachdem sich zuerst unser Mitglied Helmut Ackermann für eine Betreuung der Homepage angeboten hatte, dann aber aus verständlichen persönlichen Gründen zurückziehen musste, haben wir in Rolf Kürby einen neuen Administrator gefunden, der sich gut mit der technischen Materie auskennt und in der letzten Zeit schon viel getan hat. Das ist *ein* Beispiel dafür, wo sich jemand mit Freude und Leidenschaft für ein Teilgebiet unserer Vereinsarbeit einsetzen kann.

Mir bleibt am Schluss, all denen herzlich zu danken, die sich 2013 für die Ziele und Anliegen des Geschichts- und Heimatvereins eingesetzt haben. Einige habe ich bereits namentlich erwähnt. Persönlich möchte ich aber auch dem gesamten Vorstand danken, der sich so zielstrebig und kollegial eingebracht hat, nicht zuletzt auch Dieter Lohmann, den ich heute noch gar nicht erwähnt habe und der doch an vielen Stellen unverzichtbar ist. Ein Dank gebührt aber selbstverständlich wie in jedem Jahr auch der Stadt Lüdenscheid, die uns in verschiedener Hinsicht bei der Erfüllung unserer Aufgaben hilft, sowie den Sponsoren unserer größeren Projekte.

Dr. Dietmar Simon
Vorsitzender